

Ferdinand Enke in Stuttgart.

• Hervorragende Weihnachtsgeschenke •

die ich bitte, auf Lager nicht fehlen zu lassen.

[Z]

Die Frau in der bildenden Kunst.

Ein kunstgeschichtliches Hausbuch von Anton Hirsch,

Direktor der grossherzoglichen Kunst- und Gewerbeschule in Luxemburg.

Mit 330 in den Text gedruckten Abbildungen und 12 Tafeln. gr. 8^o. 1904.

Geheftet M. 18.—; elegant in Leinwand gebunden M. 20.—.

Unter den jüngsten Erscheinungen auf dem Gebiete der kunstgeschichtlichen Literatur nimmt dieses reich ausgestattete und fesselnd geschriebene Buch wohl einen der ersten Plätze ein. Es ist das erste Mal, dass eine so gründliche und feinsinnige Darstellung der vielfältigen und fruchtbringenden Einflüsse, welche die Frau auf die Entwicklung der Kunst ausgeübt hat, geboten wird. Das Werk bildet eine Ergänzung zu jeder Kunstgeschichte und wendet sich in seiner gemeinverständlichen Darstellung an das grosse gebildete Publikum, **insbesondere auch an Frauen und junge Mädchen.**

Urteile der Presse:

.... Jenes vielgestaltige, reiche Thema: Auftreten und Einfluss der Frau in der gesamten Kunstgeschichte, wurde bisher noch nie so erschöpfend und zugleich so feinsinnig behandelt, wie dies der Autor des erwähnten, mit 330 Illustrationen geschmückten Buches getan hat. Dass Begeisterung ihm die Feder führt, ist in jedem Satze ersichtlich, er erwählte dies Thema, weil es ihn schon seit Jahren beschäftigt hatte. Bei dem Gang durch die verschiedenen Jahrhunderte ist besonderer Nachdruck auf die Frau als Beschützerin der Künste und die Frau als Künstlerin gelegt worden. Eine Fülle interessanter Beobachtungen hat der Autor hier zu einem Bilde der Kunstgeschichte vereinigt, welches zahlreiche neue Gesichtspunkte für das Beurteilen des gesamten Kunstlebens gibt. In selten umfassender Weise ist der Autor hier allen Kulturländern gerecht geworden. Ganz besonders anregend hat sich das Kapitel: „Die Frau in der Kunst des Mittelalters“ gestaltet, die beigegebenen erläuternden Abbildungen sind — wie dies im ganzen Buche sich geltend macht — typisch vortrefflich und charakteristisch ausgewählt. Dass dieses Werk bald ein kunstgeschichtliches Hausbuch, wie der Titel sagt, sein wird, dazu bedarf es nicht der Gabe der Prophetie.

Norddeutsche Allgemeine Zeitung, 1904. 3. XII.

.... Das Buch behandelt in feinsinniger und geschmackvoller Weise den Einfluss, welchen die Frau zu allen Zeiten der uns zugänglichen Kulturentwicklung auf die Kunst ausgeübt hat. Das mit ausgezeichnetem Verständnis gewählte, reiche und gut gedruckte Illustrationsmaterial veranschaulicht diesen höchst bedeutungsvollen Einfluss in grossartiger Weise

Münchener Neueste Nachrichten, 1904. 21. XII.

Die bildenden Künstlerinnen der Neuzeit

Von Anton Hirsch,

Direktor der grossherzogl. Kunst- und Gewerbeschule in Luxemburg.

Mit 107 in den Text gedruckten Abbildungen und 8 Tafeln. gr. 8^o. 1905.

Geheftet M. 9.20 ord.; elegant in Leinwand gebunden M. 11.— ord.

Dieses Werk bildet eine notwendige Ergänzung zu dem Buch „Die Frau in der bildenden Kunst“ und stellt den ersten Versuch dar, das weibliche Kunstschaffen während des verflossenen Jahrhunderts und der Gegenwart zu schildern. Für die Bedeutung und Schwierigkeit der Arbeit, welcher sich der Verfasser unterzogen hat, spricht schon der Umstand, dass nicht weniger als 462 Künstlerinnen aller Nationen in dem Buche besprochen werden. Dasselbe ist somit berufen, eine bedauerliche Lücke in unserer Kunstliteratur auszufüllen und kann gleichzeitig als ein wertvoller Beitrag zur Kulturgeschichte unseres Zeitalters bezeichnet werden.

Schon aus den zahlreichen und vorzüglichen Abbildungen gewinnt der vorurteilslose Leser unbedingt den Eindruck, dass die weibliche Kunsttätigkeit unserer Zeit nicht mit einigen, mehr oder weniger geistreichen Schlagwörtern zu erledigen ist, sondern, dass es sich wohl lohnt, dieses Thema etwas ernster anzufassen.

Dieses zum erstenmale getan zu haben, ist das bleibende Verdienst des Verfassers, der hiermit nicht nur die kunstgeschichtliche Literatur um ein neues und interessantes Werk bereichert, sondern auch mit feinem Empfinden für die feministischen Strömungen unserer Zeit, der richtig verstandenen Frauenbewegung einen immensen Dienst geleistet hat.

Tätigen Handlungen, welche durch den bisherigen Absatz ihr Interesse für die beiden Werke bezeugt haben, stelle ich über die Festzeit auch je ein gebundenes Exemplar derselben in Kommission zur Verfügung.

~~~~~ **Prospekte in mässiger Anzahl gratis.** ~~~~~